

Donnerstag, den 24.03.2005
Halle Nr. 12

Der Grünzug bleibt Tabu

Unterhaching lehnt Planungsänderung für Campeon ab

Die Rechnung ohne den Nachbarn gemacht? Die von Neubiberg geplante 18. Änderung des Flächennutzungsplans für den Bau der neuen Firmenzentrale der Firma Infineon im Bereich nördlich des Sportparks stieß in der März Sitzung des Bau- und Umweltausschusses auf heftigen Widerstand bei den Unterhachinger Räten. Nach kurzer Debatte bestand im Gremium Einigkeit darüber, der Änderung, die eine Verlegung der innerhalb des Campeons vorgesehenen Kindertagesstätte in den Außenbereich und damit in den Grünzug nicht zuzustimmen und stattdessen die Gemeinde Neubiberg aufzufordern, ihre ursprüngliche Planung aufrechtzuerhalten.

Herr Lausatz von der Bauverwaltung formulierte es im Beschlussvorschlag folgendermaßen: „Die Gemeinde Unterhaching widerspricht der verfolgten Absicht, die Grünflächen-

nutzung durch die Ansiedlung der Kindertagesstätte und der Erschließungsstraße zu schmälern. Eine Notwendigkeit ist nicht zu erkennen, da ausreichend Flächen in den noch nicht genutzten Baufeldern zur Verfügung stehen.“ Begründet wird dieser Beschluss unter anderem damit, dass die Änderung sowohl den Zielsetzungen als auch den ursprünglichen Zusagen der Gemeinde Neubiberg entgegensteht. Der Bau- und Umweltausschuss sieht es daher als erforderlich an, dass im Hinblick auf die Realisierung dieses Vorhabens seitens der Nachbargemeinde ein Bebauungsplanverfahren einschließlich der von Helga Kraus (CSU) ins Gespräch gebrachten Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wird.

Eingriff in Grünzug

Wie Stefan Lausatz in seinem Vorbericht wissen ließ, wurde

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1 Der Grünzug bleibt Tabu

die von Neubiberg initiierte Flächennutzungsplanänderung notwendig, weil die Firma Infineon die geplante Kindertagesstätte nun ganz gern außerhalb des Campeon-Geländes errichten möchte. Hintergrund der Planänderung ist laut Lausatz der Wunsch Infineons, den vormaligen für die Kindertagesstätte vorgesehenen Bereich anderweitig zu nutzen, auch wenn diese „anderen Nutzungen“ von dem Unternehmen noch nicht näher definiert wurde. Verwaltung und Bauausschussmitglieder monieren vor allem, dass durch dieses Bauvorhaben die „lokal bedeutende Schneise für Luftaustausch und Kaltluftbildung“ gestört und darüber hinaus die Funktion des Parks als Erholungsfläche erheblich eingeschränkt werden würde. Bei einer geplanten Geschossfläche von 2000 Quadratmetern und fünf Meter hohen Wänden sowie einer Erschließungsstraße, die unter anderem auch von einem Bus befahren werden soll, kann laut Verwaltung sehr wohl von einem massiven Eingriff in den Grünzug gesprochen werden. Ein ausreichender Abstand (mindestens 200 bis 250 Meter) zur S-Bahn und zum Wohngebiet Fasanenpark wäre durch die Planänderung nicht mehr länger gewährleistet, auch die seitens der Gemeinde Neubiberg zugesicherte „klare Trennung zwischen Bebauung und Parkbereich“ würde sich sozusagen in Luft auflösen. Die Belange Unterhachings, so das Fazit der Bauverwaltung, werden durch die Planung der Gemeinde Neubiberg „nachhaltig beeinflusst“.

Dass das jenseits der Gemeindegrenzen naturgemäß ein wenig anders gesehen wird, darf nicht überraschen: Laut Neubiberg werden erstens die grundlegenden Ziele nach wie vor eingehalten und zweitens sei schon immer in dem Bereich zwischen Campeon und S-Bahn eine Fläche von rund 20.000 Quadratmetern für Sportflächen und soziale Zwecke vorgesehen gewesen.

„Massives Bauwerk“

Die Begeisterung der Unterhachinger Ausschussmitglieder hielt sich angesichts der von Neubiberg ins Auge gefassten Dimensionen allerdings stark in Grenzen. So bezeichnete Dieter Senninger (SPD) das Vorhaben insofern „als problematisch“, da durch die Kindertagesstätte die von der Bebauung weitgehend freizuhaltende Grünfläche verbaut beziehungsweise stark eingeeignet werde. Strenger urteilte in diesem Zusammenhang der CSU-Mann und Bauexperte Peter Rogge, der sich durch die Vorgehensweise Neubibergs und Infineons ein wenig über den Tisch gezogen fühlte. Die Kindertagesstätte, so der CSU-Fraktionsvorsitzende, sei „als massives Bauwerk zu erkennen“, zudem störe ihn die Aussage der Nachbargemeinde, bei der betreffenden Maßnahme handle es sich um eine „untergeordnete Maßnahme“. Als „massiven Eingriff“ bezeichnete die Neubiberg-Pläne auch Helga Kraus und forderte, dass zumindest eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werde. Die härtesten Worte fand Gertraud Schubert von den Grünen: „Das sieht mir wie Salami-Taktik aus. Dann kann man ja später gleich den ganzen Nordbereich zubauen.“



Umzug nach Putzbrunn
Der Abriss des Gemeindehauses Doch zuvor mussten viele fleißig Waldperlach nach Putzbrunn ziehen

Und auch Bürgermeister Erwin Knapke sparte in Bezug auf die geplante öffentliche Anbindung der Kindertagesstätte nicht mit Kritik an der Nachbargemeinde: „Jetzt macht man den Unterbibergern das wieder schmackhaft, nachdem man es versäumt hatte, Neubiberg ordentlich an den Campeon anzubinden“. Und weil man gerade so schön dabei war, wurde der Gemeinde Neubiberg auch noch gleich per einstimmigen Beschluss aufgetragen, sich bei der Deutschen Bahn AG „mit Nachdruck“ für eine Überdachung des Treppen-Zugangs zum S-Bahnhof Fasanenpark einzusetzen.

- ja -